

Zeitung für Hinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreißigster Jahrgang.

Stücklicher Abonnementspreis:
für Einheimische 1 M 30 H, incl. Postlohn
1 M 50 H; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 M 50 H.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag

Inserionsgebühren:

10 H pro Corpuß-Beile oder deren Raum.

N 22.

Donnerstag, den 8. Februar.

1877.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Februar. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses beantwortete der Regierungs-Commissar Tiedemann die Interpellation des Grafen Schulenburg wegen der Aufhebung des Sequesters über das Vermögen des Königs Georg dahin, daß die Regierung den jetzigen Zustand als provisorischen betrachte und sein baldiges Aufheben erwünsche; den Zeitpunkt dazu jedoch noch nicht als gekommen erachte, vielmehr liege die Verbeibehaltung des jetzigen Zustandes im allgemeinen großen Interesse Preußens. Der Commissar verweist auf die fortdauernden Agitationen der Welfenpartei behufs Herstellung eines selbstständigen hannoverschen Staats unter der Herrschaft der Welfen und erklärt: Die Regierung wünsche in Uebereinstimmung mit dem hannoverschen Provinziallandtage die Wiederherstellung des Friedens und werde, sobald König Georg die Hand dazu bieten wolle, und auch die nöthigen Bürgschaften für die Erfüllung seiner Versprechungen geben würde, die dargebotene Hand ergreifen. So lange aber die Welfenpartei Krieg und Haß gegen Preußen schüre, so lange werde sich die Regierung der in ihre Hände gelegten Macht nicht entäußern.

Ein trübes Nachtstück aus dem preussischen Lehrerleben finden wir in der „Bädag. Ztg.“, welche die Geschichte des 71-jährigen Lehrers Sch. in 3. bei Luckenwalde erzählt. Sch. wurde zum 1. October v. J., kurz vor dem Termine seines 50jährigen Amtsjubiläums mit — 115 Thlr. 20 Sgr. jährlich pensionirt. In der Gemeinde Z. hatte er 42 Jahre hindereinander gewirkt. Die Witte, noch kurze Zeit länger im Amte bleiben zu dürfen, um sein wohlverdientes Jubiläum feiern zu können, wurde ihm im Cultusministerium mündlich gewährt, schriftlich aber bald darauf von der Regierung zu Potsdam abgeschlagen, ebenso seine Pension, das zum Leben und zum Sterben nicht ausreichende Ruhegehalt um etwas zu erhöhen. Von dieser Pension, die der Amtsnachfolger zu tragen hat, hat nun der alte Mann bis heutigen Tages keinen Pfennig erhalten. Sein Amtsnachfolger will die erste Rate am 1. Juli cr., also ¼ Jahre nach dem Scheiden aus dem Amte zahlen. Die Gemeinde Z. lehnte die vorstufweise Zahlung ab, weil „nichts in der Schulkasse sei“, seine Eingabe an die Regierung zu Potsdam aber blieb ohne Antwort. Der alte Mann hat deshalb sein bißchen Habe veräußern müssen und sucht jetzt hier in Berlin nach fünfzigjähriger Lehrthätigkeit vergeblich nach einem andern Broderwerb.

Die Eröffnung des Reichstages erfolgt bekanntlich durch den Alterspräsidenten und fällt diesmal, wie im Abgeordnetenhaus, dem Abg. v. Gerlach zu. An seiner Stelle würde auch im Reichstag Herr v. Bonin den Vorsitz zu führen haben, wenn er sich nicht — wie verlautet — aus irgend welchen Gründen der Ehre entzieht. Dann würde allerdings der drastische Fall eintreten, daß der 74jährige Socialdemokrat, Abg. Demmler, den Präsidentenastuhl des Reichstages einnehmen und die hohe Versammlung eröffnen würde.

Der „Reichsanzeiger“ erklärt gegenüber der Nachricht über einen Vertrag Deutschlands mit den Tongainfeln wegen Abtretung eines Hafens an Deutschland, es sei richtig, daß ein Freundschaftsvertrag geschlossen ist, und daß der König der Tongainfeln ein Terrain auf der Bavaogruppe zu einer Kohlen-Station Deutschland überlassen habe, jedoch unter voller Wahrung der Landeshoheit; von der Abtretung eines Hafens sei keine Rede.

Der Prinz Karl und die Prinzessinnen Marie und Elisabeth haben die Reise nach Italien angetreten. Die Herrschaften reisen im strengsten Incognito unter dem Namen Graf und Gräfinnen von Flatom.

In Sachen der Bismarck-Beleidigungen scheint die Staatsanwaltschaft endlich die wirkliche Quelle erfahren zu haben, aus welcher alle diese Gehässigkeiten entsprungen sind. Dem „V. B. C.“ geht von höchst glaubwürdiger Seite in dieser Angelegenheit die Nachricht zu, daß der in Bern weilende Heinrich Joachim Gelsien dem Staatsanwalt Lessendorff von dort aus Mittheilungen gemacht habe, worin er zwei Großgrundbesitzer bezeichnete, denen gegenüber Herr v. Dief-Daber solche Erklärungen gegeben, die mit denen übereinstimmen, welche der Dr. Rudolf Meyer in seinem Prozesse über die Bismarck-Gerüchte bereits ausgesprochen hat. — Man hört ferner, daß eine Anklage gegen von Dief-Daber beabsichtigt, und dürfte dies die erste Folge des Processes wider den Dr. Rudolf Meyer sein.

Wie seiner Zeit gemeldet wurde, hatte der deutsche Votschafter in Constantinopel Auftrag erhalten, von den beunruhigenden Nachrichten, welche über die Lage der europäischen Angelegenheiten in Syrien und Palästina hierher gelangt waren, der türkischen Regierung Kenntnis zu geben und von derselben energische Schutzmaßnahmen zu verlangen. Aus guter Quelle hört jetzt ein hiesiger Correspondent der „Köln. Ztg.“, die Pforte habe diese Mittheilung mit der Erklärung beantwortet, daß sie für die Ruhe im Lande einstehe. Gleichzeitig soll jedoch in Folge der Vorstellungen des Freiherrn von Werther der Gouverneur von Jerusalem telegraphisch zum Bericht über die Sachlage aufgefordert und ihm die Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit besonders zur Pflicht gemacht worden sein.

Wie wir aus der „Germania“ ersehen, hat das Obertribunal in der Marpinger Angelegenheit gesprochen. Es hat am 30. v. Mts. den Recurs des Oberprocurators zu Saarbrücken gegen den Beschluß des dortigen Landgerichts, nach welchem das Erkenntniß des Friedensrichters Comes zu St. Wendel aufgehoben worden war, verworfen. — Am 25. v. Mts. hat der

höchste Gerichtshof eine Entscheidung gefällt, wonach die Verweigerung der Absolution indirect für strafbar erklärt wird.

Die beiden dänischen Abgeordneten Kryger und Lassen wollen, um der Eidesleistung aus dem Wege zu gehen, ihren Sitz bis auf Weiteres im Abgeordnetenhaus nicht einnehmen. Jedemfalls wird aber Seitens des Präsidiums an die beiden Abgeordneten die Aufforderung gerichtet werden, den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung zu leisten. Sollten sie sich dessen weigern, so haben die Herren dadurch ihr Mandat verwirkt, und die zehnjährige Comödie wird weiter gespielt.

Das Obertribunal hat nunmehr in dem Arnim'schen Landesvertragsproceß die Beschwerde des Rechts-Anwalts Munkel gegen die Zurückweisung des Rechtsmittels der Nichtigkeitserklärung angenommen, daß gegen ein Contumacial-Urtheil, gleichgültig, ob dasselbe von einem Schurkergerichte oder von dem Staatsgerichtshofe gefällt ist, dem Angeklagten kein Rechtsmittel zusteht. Die Verurtheilung des Grafen Arnim hat somit die Rechtskraft beschritten und wird erst bei dessen eventueller Bestellung wieder aufgehoben.

Die verurtheilten Redacteurs der „Deutschen Reichsblode“, Tschau und Schellenberg, haben sich bei den Erkenntnissen des Stadtgerichts beruhigt, so daß nunmehr ihre Ueberführung nach Blökensee bevorsteht. Beide beabsichtigen, nach einiger Zeit Gnadenersuche einzulegen.

Der Federkrieg der officiösen deutschen und unabhängigen französischen Presse findet seine Fortsetzung in der „Vol. Corr.“, jenem publicistischen Sprößlinge des halbvergessenen Drei-Kaiser-Bündnisses. Derselbe sucht einen Erklärungsgrund für die „französischen Zettelungen“, welche gleichzeitig in Petersburg und in Constantinopel versucht wurden. Sie entsprossen, so schreibt man der „Vol. Corr.“ von hier, der an sich nicht unrichtigen Erkenntniß, daß Rußland zu weit engagirt sei, um der Pforte gegenüber einfach zurückweichen zu können. Fürst Gortschakoff ist nicht gewillt, nach den diplomatischen Erfolgen, welche seine Amtsführung kennzeichnen, mit einem „Umlitz“ zu enden, obem der Türkei gegenüber.

„Allein“, heißt es weiter, „Rußland braucht einen Freund an seiner Seite, weniger einen activen Allirten, als einen solchen, der ihm — wenn auch nur diplomatisch — Rücken und Flanke deckt. Als ein solcher Freund bot sich Frankreich an, welches in Kenntniß der für Oesterreich-Ungarn in der Situation liegenden Schwierigkeiten einen Keil in den Bund der drei Kaiser zu treiben hoffte. Indem die deutsche Presse diesen Versuch energisch zurückwies, trat sie gleichzeitig mit für Oesterreichs Interesse ein. Halten die Kaiserreiche zusammen, so hat Oesterreich für den wahrcheinlichen Fall eines russisch-türkischen Krieges ernsthafte Bürgschaften für die Wahrung seiner Interessen an der Donau. Wie die Dinge sich dagegen bei einer Spaltung der Kaiserreiche und dem Zustandekommen einer russisch-französischen Entente gestalten könnten — ergiebt sich aus dem Vorstehenden von selbst zumal auch da ein „Dritter im Bunde“ nicht fehlen würde. Dann sähe Oesterreich sich in Schach gehalten und Deutschland sich vielleicht in die Nothwendigkeit versetzt, ganz wider seinen Willen um sein Interesse in kriegerische Verwickelungen zu gerathen. Eine Wiener Stimme in der „Augsb. Ztg.“ bemerkt: Mein Brief vom 25. d. M. lasse es dunkel, wie Deutschland sich entscheiden werde, falls Oesterreich und Rußland sich nicht verständigen sollten. Eine solche Eventualität giebt es für uns nicht, und wir rechnen gar nicht mit einer solchen.

Das ist ja recht schmeichelhaft für die Selbstständigkeit der österreichischen Politik! Uebrigens muß man sich davor hüten, diese Auslassung allzu tragisch zu nehmen. Es ist eben, obgleich dieselbe aus Berlin datirt ist, offenbar die russische Auffassung der Lage, die sich in ihr spiegelt. Uns scheint es nicht, als ob Deutschland und Oesterreich dazu die Hand bieten müssen, der — ob vermeintlich oder wirklich, ist gleichgültig — gefährdeten „russischen Ehre“ Genugthuung zu verschaffen.

Strasburg, 5. Februar. In der Ansprache Flurers bei der Eröffnung der Session des Landesausschusses als Erwiederung auf die Rede des Bezirkspräsidenten behauert derselbe lebhaft die Krankheit des Oberpräsidenten und fügt hinzu, trotz der Abwesenheit desselben sei man im Ausschusse Veröhnungsprincipien begegnet, zu denen er sich bekenne und in die man sich hineingelehrt habe. Die Rede gedenkt ferner der in dem Wahlergebnisse kundgegebenen Umwandlungen der öffentlichen Meinung, beglückwünscht das Land zu diesem Fortschritt, vorausgesetzt, daß die resultatlosen herben und compromittirenden Protestationen sich überlebt haben, und spricht schließlich die Erwartung aus, daß dem Reichslande bald eine eigene Verfassung zu Theil werde, welche es den übrigen deutschen Staaten gleichstelle.

Ausland.

Wie der „Imparcial“ in Madrid meldet, wurde Marfori, der bekannte Freund der Czarinin Isabella, vor einigen Tagen vom Gerichtshofe in Cadix wegen Ungehorsams gegen die Regierung zu einer anberthalbjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Gegenwärtig errichtet man auf allen Punkten der Küste Frankreichs, wo es keine natürliche Verteidigung giebt, Stationen schwimmender Torpedos, die eine feindliche Landung unmöglich machen. Diese Torpedos sind in England von Whitehead erfunden; die französische Regierung erstand das Geheimniß der Fabrication für die Summe von 350,000 Francs. Die in der Torpedoschule von Bayardville mit den Whiteheads gemachten Proben ergaben, daß sie in einem Umkreise von 100 Metern stählerne Platten von 16 Centimeter Dicke vernichten. Einige Schiffe des

Evolutionsschwabers sind schon mit diesen Torpedos versehen, die gegenwärtig in großer Menge angefertigt werden.

Wie es mit der Disciplin in der französischen Armee steht, lehrt die Thatsache, daß ein Theil der Officiere offen Partei gegen die Kammer für die Garnisongeistlichen nimmt. Nachdem eine größere Anzahl der Officiere der Garnison von Lyon eine Rundgebung gegen die von der Kammer ergriffenen Maßregeln erlassen, haben jetzt Officiere der Garnison von Rozeß dem Garnisongeistlichen dieser Stadt, der gefesselt beseitigt worden, eine Besoldung von 2000 Francs ausgesetzt, damit er sein Amt weiter verwalte. Der betreffende Geistliche hatte bis dahin nur 400 Francs erhalten, aber die Officiere erhöhten die Besoldung auf 2000 Francs, um mit Glanz gegen die „Verfolgung der Kirche“ Einspruch zu erheben.

Paris, 3. Februar. Die Interpellation Tardieu's regt die politische Welt noch immer in hohem Grade auf. Aus Tardieu's Enthüllungen und den verlegenen Antworten Simon's geht zur Genüge hervor, daß der ultramontane Theil der französischen Geistlichkeit vollständig thut, was sie für gut findet und daß Simon nicht gegen sie einschreiten kann, wenn sie offen das Befehl verlegt. Der Regierung kam die Interpellation, die helles Licht auf die wahre Lage warf, äußerst ungelegen, und die ihr ergebenden Blätter, voran der „Courrier de France“, greifen Tardieu sehr scharf an, daß er so brennende Fragen auf die Tribüne gebracht habe. Die Republikaner gehen im Augenblick wirklich nach verschiedenen Richtungen. Die Gemäßigten glauben, daß Herr Simon die Republik am Herzen liegt und daß er nur so vorsichtig zu Werke geht, weil bei den bekannten Strömungen im Elysee die Lage eine äußerst schwierige sei; die weniger gemäßigten Republikaner dagegen fürchten, daß der Ministerpräsident sich bewegen lassen könnte, sich mit den Segnern der jetzigen Ordnung der Dinge abzufinden, um am Ruder zu bleiben. Die innere Lage ist unter diesen Umständen eine fast ebenso verzwickte, wie zur Zeit, da Buffet noch am Ruder war. Trotz der kirchlich strengen Haltung des Elysee bestätigt es sich, daß Rouher eine Audienz beim Papst hatte. In den orleanischen Kreisen herrscht über diese Rundgebung des Vatican's Beforgniß.

4. Februar. Das anläßlich des gegen den Avenir de la Haute-Saône wegen Verunglimpfung der „gemischten Com-missionen“ angestregten Processes gefällte Urtheil hat in Paris große Erregung verursacht. Mit Ausnahme der bonapartistischen und clericalen Blätter tadeln alle anderen das Auftreten des höchsten Gerichtshofes in scharfen Ausdrücken und verlangen, daß die Unabsehbarkeit der Richter aufgehoben werde. Selbst der „Moniteur“ spricht sich gegen das Urtheil aus. Auch ist das Gerücht verbreitet, daß in der Kammer ein Antrag betreffs Reorganisation der Gerichte gestellt werden würde.

London, 5. Februar. Die „Times“ äußert bei Besprechung der russischen Circularnote, die Antwort der britischen Regierung werde im Einklang mit dem Parlament unzweifelhaft dahin lauten, daß England sich vorbehalte, seine eigenen und die allgemeinen Friedensinteressen zu Rathe zu ziehen und den weiteren Gang der Ereignisse abwarten werde. Wollte Rußland schneller vorgehen, so werde es dies auf eigene Verantwortung thun müssen. Die Circularnote trage schwerlich zur Abschwächung des englischen Mißtrauens bei und werde als Aufforderung zum Beginn des Krieges betrachtet werden, woraus, wenn die Türkei ohne Bundesgenossen bliebe, Rußland kaum ermangeln könnte, Nutzen zu ziehen.

Konstantinopel, 5. Februar. Seitens der Pforte ist die anläßlich des Auseinandergehens der Conferenz angekündigte Note nunmehr den auf der Conferenz vertretenen gewesenen Mächten zugestellt worden. Dieselbe wahr in sehr bestimmter Form die Integrität und Autonomie der Türkei in allen ihren Landestheilen. Die Sprache ist eine sehr entschiedene und ist der Ausdruck der Politik Midhat Paschas. Selbstverständlich werden die von demselben geschaffenen Institutionen hervorgehoben und die Rechte zur Einmischung Dritter in innere Angelegenheiten der Türkei bestritten.

Bularest, 4. Februar. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung von 16 Stabs-offizieren zu Kommandanten der 16 Dorobanken-Regimenter.

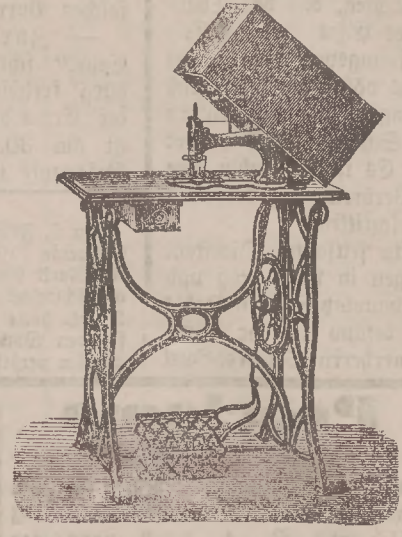
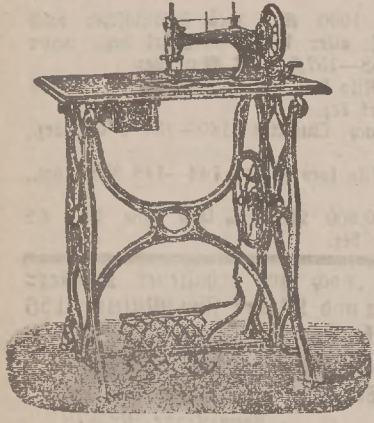
Petersburg, 4. Januar. Die Circulardepeche des Fürsten Gortschakoff, welche nunmehr auch von dem „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlicht wird, trägt das Datum vom 19./31. Januar und ist an die Vertreter Rußlands in Berlin, Wien, Paris, London und Rom gerichtet. Sie erinnert zunächst daran, daß die Uebereinstimmung der Großmächte vermöge der Initiative der russischen Regierung bei dem Beginn der orientalischen Krisis erzielt worden sei. Sodann wird ausgeführt, daß diese Uebereinstimmung durch Zurückweisung des Berliner Memorandums gestört, bald aber wieder auf der von England vorgeschlagenen Grundlage wiederhergestellt worden sei, und endlich dazu geführt habe, daß die Mächte einstimmig ihre Forderungen auf der Conferenz in Constantinopel der Pforte vorlegten, welche dieselben alsdann abgelehnt habe. Die kaiserliche Regierung glaube, daß Europa durch diese vereinigte diplomatische Action bewiesen habe, daß es sich lebhaft für die Erhaltung des Friedens im Orient interessire, und daß Europa es als seine Pflicht und sein Recht erkenne, dazu im Namen der allgemeinen Interessen mitzuwirken. Die kaiserliche Regierung habe daher, geleitet von dem Wunsche, auch in dieser neuen Phase der orientalischen Frage die Uebereinstimmung der europäischen Mächte aufrecht zu erhalten, ihre Vertreter bei den 5 Mächten, welche den Pariser Vertrag unterzeichnet haben, beauftragt, sich darüber Gewißheit zu verschaffen, was die Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, gegenüber der Abweisung, welche die einstimmigen Wünsche

Preisermässigung.

Die Original Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York,

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die **besten**, sondern jetzt auch die **billigsten Nähmaschinen**, welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:

Die neuen Familien-Nähmaschinen mit Hand- und Fußbetrieb, für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Confections-Arbeiten, Mäntel-, Corsett-, Mägen- und Schirm-Fabrikation, *M. 85, M. 93, M. 110, M. 120.*
Medium-Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Tapezire u. *M. 135.*



Bei Barzahlung 5% Rabatt.
G. Neidlinger, Danzig, Langgasse 44,

General-Agent der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa. Auf Wunsch werden obige Maschinen bei entsprechender Anzahlung gegen wöchentliche Abzahlungen von *M. 2.* abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Umtausch geg. Original Singer Maschinen i. Zahlung mit angenommen.

Alleinige Vertretung in Stolp:
Filiale des „Berliner Frauenschutz“.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit bringe zur gefl. Kenntniz, daß ich mit dem 1. Februar d. J. meine **Mehl- & Vorkost-Handlung** nach meinem Speicher-Gebäude

Paradies- u. Magazinstraßen-Ecke verlegt habe, und bitte um geneigten **Zuspruch.** **O. Sielaff.**

Hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich nicht mehr Holzenthorstr., sondern jetzt **Neuthorstraße 287** mein Geschäft habe.

Hermann Gutzmann.

Ich beehre mich für Stolp und Umgegend ergehenst anzuzeigen, daß ich mich hier selbst als

Wagenbauer und Stellmacher

etabliert habe und empfehle ich mich zur Anfertigung von Wagen, als: **Lugus-, Geschäfts-, Last- und Transportwagen**, sowie zwei u. vierrädrigen Transportwagen für Fabriken und Etablissements, in beliebigen Facons. **Bestellungen und Reparaturen** in sämtlichen in mein Fach fallenden Arbeiten werden zu den billigsten Preisen ausgeführt. Achtungsvoll **Heinrich Blümel, Wasserstraße 4.**

Vorläufige Anzeige.

Am Sonnabend den 24. d. M. findet im Saale des Schützenhauses ein

großer Maskenball

statt. Näheres wird bekannt gemacht werden.

A. Rohrer.

Feinster Astrachaner Perl-Caviar

à Pfd. 5 Mark bei

Gottschalk, Paradiesstr. 304.

J. Meyer,

Pianoforte-Handlung in Göslin,

empfehlen Pianino's und Harmonium's aus den renommiertesten Fabriken zu Originalfabrikpreisen.

Best. Neufchatter Käse billigt bei

Gottschalk, Paradiesstr. 304.

Die Strohhut-Wasch- u. Press-Anstalt

Langestr. 83. **Berlin O.,** Langestr. 83. hält sich zur sauberen Ausführung in jeder Façon bestens empfohlen.

Täglich frische Milch, à Liter 13 Pf., sowie **frische Buttermilch**

Langestraße No. 100.

Die Pachtung des **Alt Latziger Mühlengrundstücks** soll von Marien d. J. ab auf mehrere hintereinander folgende Jahre anderweitig cedirt werden. Näheres beim **Dominium Bartoken.**

Schönes Pflaumenmuss, ff. Catharinen-Pflaumen, Magdeburg. Sauerkohl, Saure Gurken

empfehlen **Gebüder Ladisch.**

Vorzüglichen Sommerweizen und Sommerroggen

empfehlen und bitten um baldige Be-
stellungen darauf

Gustav Jacob.

Bahrenhofer Lagerbier empfiehlt in anerkannt schöner Qualität, 20 Flasch n für 3 Mark, die Niederlage von **G. Klein.**

In **Bartin** sind 200 Schffl. sehr gute gelbe **Saatlupinen**

verkauft.
von Puttkamer,

Lieutenant a. D.

Klafterholz-Verkauf. Jeden Dienstag und Freitag, von Vormittags 9 Uhr ab werden in der **Deutsch-Carstnitzer Forst** Kiefern-Kloben- und Knüppelholz beim Förster **Koschak** verkauft. Das **Dominium.**

Klee-Offerte.

Wie alljährlich, so habe ich auch in diesem Jahre acht amerikanische gut gereinigte **Roth- u. Weißklee** aus erster Hand in Newyork angekauft, der direct über Bremen mir zugesandt wird. Bei den großart. Samenfüllungen u. Samenmischungen, denen vorzugsweise die Klee-**sart** unterliegt, bei der außerordentlichen Gefahr d. Seideinschleppung durch Mischung billigerer Kleearten aus Schlesien u. Böhmen, mache ich auf meine garantierte ächte Saat aufmerksam, die ich jetzt mit 90 Mt. für Roth- u. mit 93 Mt. für Weißklee per Kasse anbiete, während später der Marktpreis dafür eintritt. **Gr.-Maffow p. Jowitz, 30. Jan. 1877. A. Busch.**

In diesem Jahre stehen nachbenannte **Landbeschäler** auf den folgenden Stationen:

- Leon** zu Ziptow. (à 15 Mt. 50 Pf. incl. Sprung, Füllen- u. Tringeld.)
- Ataman** zu Ziptow. (à 15 Mt. 50 Pf. incl. Sprung, Füllen- u. Tringeld.)
- Varus** zu Lübzow. (à 18 Mt. 50 Pf. incl. Sprung, Füllen- u. Tringeld.)
- Kalif** zu Schow. (à 15 Mt. 50 Pf. incl. Sprung, Füllen- u. Tringeld.)
- Adrian** zu Budow. (à 15 Mt. 50 Pf. incl. Sprung, Füllen- u. Tringeld.)

Die Hengste treffen am 14. Februar cr. auf den genannten Stationen ein. **Section für Pforderzucht. von Braunschweig-Lüb-zow.**

Echten Schweizer Käse à Pfd. 1 Mark. **sehr schöne fette Käse** à 35, 40 und 50 Pf.

empfehlen **Gebüder Ladisch.**

Großes Lager von **Schwämmen** bei **A. Lemmo & Co.**

Zu Futterzwecken

offere:
Fray Bentos Viehfutter- Fleischmehl, **Frische inländische Rüb-** kuchen, **Roggenklole,** **Ungarischen Mals u. a. m.** **G. Rbt. Meyer jr.**

Ich empfehle mein großes Lager von **besten engl. Steam-** Kohlen, **Gas-Kohlen,** **Haus- und Schmiede-** Kohlen, **Steinkohlenheer,** **Siede- und Viehsalz** auf's billigste. **Stolpmünde, im Januar 1877. Heinrich Kraft.**

Einziges Nahrungsmittel bei schwerer Krankheit.

Die Herren **Diatonus Kloeste** in Laucha und **Parrer Daube** in Neumühl schreiben fast übereinstimmend, daß **Zimmermann'sches Malz-Extract** für ihre schwer leidenden Frauen fast die einzige Nahrung bilde und daß diese sich nach dessen Genuß stets sichtlich gestärkt fühlen u. s. w. Obiges Fabrikat kostet seit 10 Jahren nur halb soviel als das **Hoff'sche**, nämlich **30 Pf. pr. Flasche** bei **Ad. Krüger.**

Allen besorgten Müttern sind die **electro-magnetischen Zahnhalsbänder,** welche den Kindern das so gefährliche Zahnen erleichtern, dringend zu empfehlen. à Etuis 1 Mt. 25 Pf. nur echt bei **Coiffeur Müller** in Stolp, Lange-
straße Nr. 75.

Orientalisches Enthaarungsmittel zur Beseitigung der das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten, z. B. der bei Damen vorkommenden Bartspuren, zusammengetragenen Augenbrauen, des zu weit in's Gesicht gehenden Haarwuchses, ohne jeden Nachtheil für die Haut. Erfinder **Kothe & Co.** in Berlin. In Stolp zu haben bei **E. Rob. Müller.**

Zur Saat: Besten Roth- und Weissklee, Thymothee, Ryegras, Seradella, Lupinen und Wicken, sowie Hafer und Erbsen billigt bei **Gustav Jacob.**

Zuchtwieh-Auction

i. **Polzin** b. **Putzig (W.-Pr.)**
Dienstag den 27. Februar cr.,
Mittags 11 Uhr.
Zum Verkauf kommen:
20 Bullen,
31 größtentheils tra-
gende Färsen
reihnblätiger **Wilder-Marsch-Race** im Alter von 2-26 Monaten. **Specielle Verzeichnisse** auf Verlangen. Nach rechtzeitiger Anmeldung **Wagen** zu den Morgenstunden am **Bahnhof Rheda** (Danzig-Stolper Bahn).
A. Hannemann.

Auf dem **Dominium Kempen** steht eine **fette Kuh** zum Verkauf.

Eine starke Kuh, welche binnen 8 Tagen **milk** wird und 15-16 Liter **Milch** täglich giebt, ist zu verkaufen. Näheres beim **Bauer Bütow** in **Alt-Bornzin.**

Ein **Quartier** von 3 Stuben nebst Zubehör ist sogleich oder vom 1. April cr. zu vermieten. **Wilhelmsstraße 5.**

Eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern u. Kabinett, wird in der Nähe des Marktes zu mieten gesucht. **Wohnung, zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.**

Ein **Pensionär** findet noch freundliche Aufnahme bei der verw. **Frau A. Bunges, Wolmarktstraße 1.**

2-3 **Pensionairinnen** finden zu Ostern Aufnahme. Auskunft ertheilen freundlichst **Fräulein M. u. F. Hartmann, Al.-Unterstraße 47.**

Nach mehrere herrschaftliche **Wohnungen** sind in meinen Häusern in der **Bahnhofstraße** abge zum 1. April cr. oder schon früher zu vermieten.
O. Pippow.

Mittelstraße Nr. 167 ist eine **Wohnung** zum 1. April cr. zu vermieten, u. d. sind daselbst auch 2 **Repositorien** und 1 **Ausziehtisch** veräußlich.

Zum 1. April cr. wird eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, möglichst in der Stadt gelegen, zu mieten gesucht. Offerten werden i. d. Exp. d. Bl. unter **H. R.** erbet.

Ein **zuverlässiger Hofmeister,** der selbstständig ein Gut bewirtschaften kann, sucht zum 1. April d. J. oder sogleich eine Stelle. Zeugnisse liegen bereit. Das Nähere zu erfragen **Wolmarktstraße 3** beim **Detonum Fr. Voss.**

In **Dominke** bei **Wobesche** wird zum 1. April cr. ein **gewandtes Stubenmädchen,** das auch mit der **Wäsche** gut Bescheid weiß, gesucht.

Ein **Kutscher** oder **Diener** sucht zum 1. April Stellung. Nähere Auskunft ertheilt das **Vermiethungs-Comtoir** von **F. Schwichtenberg,** Schmiedehormauerstr. 120.

Eine **erfahrene Kinderfrau** in mittleren Jahren wird zum 1. April cr. verlangt **Markt Nr. 10.**

Stolper Marktpreis

vom 3. Februar 1877.		Vergleich	
Art	Menge	Preis	Preis
Weizen, schwer	100 Rgr.	—	—
„ mittel	„	—	—
„ leicht	„	—	—
„ Roggen, schwer	„	19 50	19 40
„ mittel	„	19 40	19 20
„ leicht	„	19 20	19 —
„ Gerste, schwer	„	20 —	19 80
„ mittel	„	19 80	19 60
„ leicht	„	19 60	19 40
„ Hafer, schwer	„	18 —	17 80
„ mittel	„	17 80	17 60
„ leicht	„	17 60	17 40
„ Erbsen, gelbe, z. Koch.	„	18 75	18 50
„ Speisebohnen, weiße	„	58 —	57 75
„ Nansen	„	60 —	59 75
„ Kartoffeln	„	3 35	3 25
„ Nüchtern	„	7 50	7 25
„ Erbsen	„	8 —	7 75
„ Rindfleisch, v. d. Kuh 1 Rgr.	„	1 —	— 80
„ „ Barchschwein	„	— 20	— 70
„ Schweinefleisch	„	1 20	1 10
„ Kalbfleisch	„	— 60	— 50
„ Zwerchfleisch	„	— 90	— 80
„ Speck, geräuch.	„	2 —	1 80
„ Kaffee	„	1 60	1 40
„ Eier	60 Stück	3 —	2 80

Redaction f. d. politischen Theil: **Dr. B. Gupke,** für das Uebrige nebst Druck und Verlag: **W. Dehmann'sche Buchdruckerei.**